

August 2022

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Phänomenale Woche mit 29. Deutschem Feuerwehrtag und INTERSCHUTZ in Hannover

»Das war eine phänomenale Woche mit dem 29. Deutschen Feuerwehrtag und der INTERSCHUTZ! Wir konnten in Hannover die Weichen stellen für die Zukunft der Feuerwehren: Die politischen Signale aus Berlin und Hannover sind beste Voraussetzungen für die dringend erforderliche Neuausrichtung des Bevölkerungsschutzes. Jetzt gilt es, die zugesagten Mittel nachhaltig einzufordern«, resümierte Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), zum Ende der Feuerwehr-Großveranstaltungen in der niedersächsischen Landeshauptstadt.

Vom 20. bis 25. Juni 2022 fand hier der 29. Deutsche Feuerwehrtag statt. Das ausgewogene Programm lockte zahlreiche Interessierte an: Beim Festakt zur Eröffnung setzte Bundesinnenministerin Nancy Faeser ein starkes Zeichen für die Einbindung der Feuerwehr in die Strukturen des Bevölkerungsschutzes in Deutschland. »Besonders toll war, dass die Veranstaltungen nicht nur einem exklusiven Personenkreis vorbehalten waren, sondern sich die Bevölkerung besonders beim »Tag der Feuerwehr«, dem



Fahrzeugkorso und der Musik in der Stadt für die Feuerwehr begeistert hat«, freute sich DFV-Vizepräsident Frank Hachemer, der für den 29. Deutschen Feuerwehrtag zuständig war. Der große Konvoi aus Feuerwehr-Oldtimern und Motorrädern der »Red Knights« lockte zum Abschluss der Großveranstaltung in die Innenstadt und auf die Messe. Zudem spielten Musikgruppen der Feuerwehren auf.

Bei der INTERSCHUTZ war der Deutsche Feuerwehrverband mit seinen nationalen wie internationalen Partner mit einem attraktiven Gemeinschaftsstand vertreten. Zur Weltleitmesse erklärt Verbandspräsident Banse: »Das war eine der besten INTERSCHUTZ-Messen, die ich je erlebt habe. Die gezeigten Entwicklungen, Ideen und Konzepte sind fantastisch und helfen uns dabei, einen technisch und

aktiven »Refresh« zum Wohl der Leistungsfähigkeit der Feuerwehren zu erreichen. Sehr viele Entscheider aus der ganzen Welt waren präsent. Wir konnten unsere Netzwerke stark erweitern und das einzigartige System der Feuerwehren in Deutschland vorstellen. Die Deutsche Messe AG war ein hervorragender, verantwortungsbewusster Gastgeber.«

»Sehr gefreut hat mich die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen: Sowohl an unserem Messestand als auch bei den abwechslungsreichen Veranstaltungen wurde die Einladung zur Kommunikation angenommen«, lobte Hachemer. Fachliche Schwerpunkte lagen außer dem Bevölkerungsschutz auch beim Thema »Gewalt gegen Einsatzkräfte«.

Der 29. Deutsche Feuerwehrtag fand in Zusammenarbeit mit dem Land Niedersachsen, dem Landesfeuerwehrverband Niedersachsen, der Stadt Hannover sowie der Feuerwehr Hannover statt. Unter www.feuerwehrtag.de ist eine umfangreiche Dokumentation der kompletten Woche verfügbar. (soe)



links: DFV-Präsident Karl-Heinz Banse (rechts) mit Bundesinnenministerin Nancy Faeser, dem niedersächsischen Innenminister Boris Pistorius (links) und Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay. (Foto: A. Rieger) **rechts:** Nicht nur bei der simulierten Fettexplosion ging es am »Tag der Feuerwehr« auf dem Trammplatz heiß her! (Foto: H. Bauer)

»Fast jeden Tag werden Retter in der Ukraine getötet: Die deutsche Unterstützung hilft bei unserer Arbeit«

»Fast jeden Tag werden Retter durch Beschuss auf unserem ukrainischen Territorium getötet, verletzt oder gefangengenommen. Wir haben einen großen Teil unserer Ausrüstung verloren. Fahrzeuge und Geräte sind zerstört worden.« Oleksandr Waskowski, Deputy Director des Staatlichen Dienstes der Ukraine für Notfallsituationen (DSNS/SES), berichtete bei der 69. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) in Hannover persönlich von den unvorstellbaren Ereignissen in der Ukraine. »Bei unserer Arbeit hilft die starke Unterstützung der internationalen Gemeinschaft. Besonders danke ich in der Regierung und den Menschen in Deutschland!«, wandte er sich in einer emotional aufrührenden Rede an die Delegierten und Gäste.

General Serhiy Kruk, oberster Katastrophenschützer und Feuerwehrchef der Ukraine, sendete eine Videobotschaft: »Seit den ersten Tagen des Krieges rettet unsere Feuerwehr Menschen aus den brennenden und vom feindlichen Beschuss zerstörten Häusern, Krankenhäusern und Kindergärten – alles unter Lebensgefahr. Gerade dank Ihrer Unterstützung, liebe Freunde, können die ukrainischen Retter der ukrainischen Zivilbevölkerung rund um die Uhr helfen.«

»Wir selbst können nicht nachvollziehen, was es heißt, unter Beschuss Brände zu löschen und Menschenleben zu retten. Die deutschen Feuerwehrleute sind mit

dem Herzen bei allen Einsatzkräften in der Ukraine. Wir sind bei euch. Wir helfen euch. Wir vergessen euch nicht!«, so DFV-Präsident Karl-Heinz Banse.

Die 69. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes fand im Rahmen des 29. Deutschen Feuerwehrtages statt. Parallel ging in Hannover die Weltleitmesse INTERSCHUTZ erfolgreich über die Bühne. Dr. Jochen Köckler, Vorsitzender des Vorstandes der Deutschen Messe AG, überreichte der »Feuerwehrhilfe Ukraine« des DFV eine Spende in Höhe von 100 000 Euro. »In tiefer Solidarität unterstützen wir die Aktion mit einem Euro pro Besucher. Das ist eine Spende von uns allen, da alle dazu beigetragen haben, dass die INTERSCHUTZ stattfinden konnte«, erklärte Köckler.

DFV-Präsident Banse: Besondere Herausforderungen für den Bevölkerungsschutz

»Klimawandel, Pandemie, Ukrainekrieg: Insbesondere die Feuerwehren, aber auch alle Menschen in Deutschland und weltweit haben sehr bewegte Zeiten erleben müssen und erleben sie noch immer. Der Bevölkerungsschutz und damit auch die Feuerwehren als die stärkste Säule darin, steht nun vor besonderen Herausforderungen«, erklärte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse in seiner Rede. »Die Feuerwehren müssen in den Strukturen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Kata-

strophenhilfe direkt vertreten sein. Insbesondere gilt dies für das Gemeinsame Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz und das entsprechende Verbindungsbüro!«, betonte er einen der zentralen Punkte des 29. Deutschen Feuerwehrtages. Bundesinnenministerin Nancy Faeser hatte anlässlich der Eröffnung der Feuerwehr-Großveranstaltung zugesagt, dass die mehr als eine Million Feuerwehrangehörige im Gemeinsamen Kompetenzzentrum direkt vertreten sein sollen. »Nun gilt es, aus dieser Zusage in die Praxis zu gehen«, blickte Banse in die Zukunft.

»Die Bedrohungslage führt auch zur multiplen Gefährdung der inneren und äußeren Sicherheit«, bekräftigte Boris Pistorius, Minister für Inneres und Sport des Landes Niedersachsen. Eine Stärkung der Landesverteidigung müsse Hand in Hand gehen mit der Stärkung des Bevölkerungsschutzes: »Ein handlungsfähiger Zivilschutz steht immer auf den starken, breiten Schultern des Katastrophenschutzes in Bund und Ländern«, so der Landesinnenminister. Seiner Ansicht nach sei eine Trennung von Zivil- und Katastrophenschutz nicht mehr zeitgemäß; er schlug »Bevölkerungsschutz« als übergreifenden Begriff vor.

Belit Onay, Oberbürgermeister von Hannover, sagte, dass technische Anforderungen an Digitalisierung im Bereich der Schadenbekämpfung eine wichtige Rolle einnehmen. »Auch die Warnung vor einem



links: Dr. Jochen Köckler, Vorsitzender des Vorstandes der Deutschen Messe AG, überreichte der »Feuerwehrhilfe Ukraine« des DFV eine Spende in Höhe von 100 000 Euro. Oleksandr Waskowski, Deputy Director DSNS, dankte gemeinsam mit DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. **rechts:** Das höchste Verbandsorgan stimmte über verbandliche Themen ab und bestätigte unter anderem die Wahl der DJF-Bundesjugendleitung. (Fotos: M. Oestreicher)



Teile des DFV-Präsidiums einschließlich der neu- bzw. wiedergewählten Vizepräsidenten mit Bundesgeschäftsführer (Foto: M. Oestreicher)

Schadenereignis muss weiter optimiert, verfügbare technische Möglichkeiten müssen genutzt werden«, sagte er in seinem Grußwort. Hannover habe mit dem Aufbau eines modernen Sirennetzes begonnen. Hinzu kommen Schulung und Aufklärung der Bevölkerung, um die Eigenhilfe zu fördern.

DFV-Präsident Karl-Heinz Banse bekräftigte: »Ich rufe die Verantwortlichen in der Politik auf: Sorgen Sie dafür, dass die organisatorischen Veränderungen umgesetzt, die Feuerwehren eingebunden und die nötigen Geldmittel uneingeschränkt zur Verfügung gestellt werden.«

Feuerwehrrente als Anreiz für langfristiges Engagement

»Lassen Sie uns gemeinsam mit Zuversicht den Weg aus der Krise gehen!«, so DFV-Präsident Karl-Heinz Banse in seiner Rede. Er warf die Frage auf, wie die Feuerwehren in Zeiten von nur kurzer »Verweildauer« in vielen Ehrenämtern auch in Zukunft die Menschen in ihren Reihen auch über Jahrzehnte halten können. »Gefahrenabwehr ist eine Aufgabe der staatlichen Daseinsvorsorge, die ohne ehrenamtliches Engagement zusammenbrechen würde. Als weiteren Baustein, um ehrenamtliche Motivation weiter zu entwickeln und nachhaltig zu stärken, will der Deutsche Feuerwehrverband den Weg für eine »Feuerwehrrente« ermöglichen«, erklärte Banse. Feuerwehrangehörige, die vor dem Erreichen der Grenze der Regelaltersgrenze in Rente gehen wollen, erhalten damit Un-

terstützung beim »Rückkauf« der Abschläge innerhalb des gesetzlichen Rentenversicherungssystems. »Wir wollen hiermit die Einsatzkräfte ab 50 Jahren gezielt halten: Wir brauchen ihre Erfahrung!«, sagte Banse.

»Das ehrenamtliche Engagement zu würdigen, ist der Bundesregierung eine Herzensangelegenheit«, erläuterte Dr. Rolf Schmachtenberg, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Er lobte vor allem die Arbeit in den Kindergruppen und Jugendfeuerwehren. »Wenn ehrenamtliche Feuerwehrangehörige früher in Rente gehen, sollen mit der »Feuerwehrrente« die Abschläge ausgeglichen werden. Dies wird nun in einigen freiwillig teilnehmenden Kommunen getestet. Die Deutsche Rentenversicherung Bund wird beim Verwaltungsaufwand, der hierbei für die Versicherten, aber auch die Kommunen, anfällt, unterstützen«, versicherte der Staatssekretär.

Spende für Jugendfeuerwehren, Preis für innovative Ideen

Im Rahmen der 69. Delegiertenversammlung wurde symbolisch die Summe von 85 000 Euro der Aktion »Florians Kruste« für die Jugendfeuerwehren in Deutschland überreicht. Der Deutsche Feuerwehrverband und die Deutsche Jugendfeuerwehr leben eine Kooperation mit der Bäcker- und Konditorenngossenschaft BÄKO und dem Zutatenhersteller CSM Ingredients: Pro verkauftem Brot innerhalb der Aktion werden 20 Cent an die örtliche Jugend-

feuerwehr gespendet. Von Herbst 2021 bis Frühjahr 2022 wurden 425 000 Brote verkauft. »Sprechen Sie die lokale Bäckerei einfach an, damit eine tolle Aktion für die örtliche Jugendfeuerwehr stattfinden kann«, erklärte Frank Breuer, Trademarketing Manager Ingredients DACH & NOR-DICS bei CSM Bakery Solutions.

Die öffentlichen Versicherer verliehen gemeinsam mit dem DFV den »IF Star«, die Auszeichnung für innovative Schutzkonzepte und Neuentwicklungen bei deutschen Feuerwehren. Die Feuerwehr Paderborn, die Feuerwehr Landkreis Aschaffenburg und die Feuerwehren im Zollernalbkreis sind die diesjährigen Gewinner der Auszeichnung für innovative Schutzkonzepte und Neuentwicklungen bei deutschen Feuerwehren.

DFV-Präsidium: Dr. Frank Kämmer neu, Frank Hachemer und Dr. Christoph Weltecke wiedergewählt

Der 55-jährige Niedersachse Dr. Frank Kämmer ist neuer Vizepräsident für den Bereich Werkfeuerwehr im DFV-Präsidium. Für den Bereich der Freiwilligen Feuerwehren wurden die beiden Vizepräsidenten Frank Hachemer (53 Jahre, Rheinland-Pfalz) und Dr. Christoph Weltecke (45 Jahre, Hessen) jeweils im ersten Wahlgang wiedergewählt.

Ulrich Behrendt, der 24 Jahre Vizepräsident für den Bereich der Werkfeuerwehren war, wurde vom höchsten Verbandsorgan ebenso als Ehrenmitglied ernannt wie Karl-Heinz Knorr, der mehrere Jahre als Vizepräsident für den Bereich der Berufsfeuerwehren tätig gewesen war und diese Position aufgrund beruflicher Veränderungen aufgegeben hatte.

Die Delegiertenversammlung bestätigte die neue Bundesjugendleitung der Deutschen Jugendfeuerwehr, die aus Bundesjugendleiter (BJL) Christian Patzelt sowie den stellvertretenden BJL Jörn-Hendrik Kuinke, Carina Hoelt und Moritz Salomon besteht. Auch der neuen DJF-Jugendordnung wurde durch die Delegiertenversammlung zugestimmt. Mit der nun beschlossenen neuen Jugendordnung werden die Facharbeit, die Gremienzusammensetzung und die Vertretung des Bundesjugendforums für die Zukunft ausgerichtet. Das Dokument wird unter www.jugendfeuerwehr.de veröffentlicht. (soe)

»Gewalt kann alle Einsatzkräfte täglich treffen!«



links: Unterzeichnung der Hannoverschen Resolution durch den niedersächsischen Innenminister Boris Pistorius und DFV-Präsident Karl-Heinz Banse.
rechts: Hochkarätig besetzt: Gewaltsymposium im Rahmen von »Zusammenhalt durch Teilhabe« (Fotos: H. Laier)

»Gewalt kann alle Einsatzkräfte täglich treffen! Damit werden wir junge Menschen nicht begeistern, in der Feuerwehr und den Hilfsorganisationen mitzuarbeiten!«, appellierte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse beim Symposium »Gewalt gegen Einsatzkräfte« im Rahmen des 29. Deutschen Feuerwehrtages. Der niedersächsische Landesinnenminister Boris Pistorius plädierte dafür, die Gesetze konsequent umzusetzen. »Es darf nicht passieren, dass Kräfte, die helfen wollen, angegriffen werden«, sagte er. Denn derartige Angriffe seien auch ein Angriff auf Demokratie und Rechtsstaat. Pistorius forderte alle Betroffenen auf, Anzeige zu erstatten – sowohl bei tätlichen und verbalen Angriffen als auch bei Straftaten im Netz.

DFV-Präsident Karl-Heinz Banse, Minister Boris Pistorius und Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay hatten zuvor die »Hannoversche Resolution« unterzeichnet. Diese verurteilt Beleidigungen, Beschimpfungen und tätliche Angriffe gegen Rettungskräfte und die Polizei: »Wir sind die helfenden Hände – und wir schlagen nicht!«, erklärte dazu DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. Die Resolution steht unter www.feuerwehrverband.de/kampagnen/keine-gewalt/ im Internet bereit.

Banse erklärte, dass man die Einsatzkräfte auf Angriffe vorbereiten müsse. Diese müssten lernen, zu deeskalieren. »Das ist für die ganze Feuerwehr ein wichtiges Thema!«, betonte er.

Zu Hintergründen und Studienergebnissen von Gewalterfahrungen im Einsatz sprach Diplom-Psychologin Anne Gehrke von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung. Auch sie plädierte dafür, Vorfälle von Gewalt und Belästigung zu melden: »Bei Arbeitsunfällen ist dies inzwischen bewährte Routine.« Sie berichtete, dass mehr als ein Drittel der Feuerwehrmitglieder, die sich an einer Umfrage der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen beteiligt hatten, bereits Gewalt im Dienst erlebt hatten. Gehrke schloss mit den Forderungen: »Wir müssen in den eigenen Reihen stärker sensibilisieren sowie die Angebote zur Gewaltprävention und zum Erlernen von Deeskalationsstrategien in die Ausbildung integrieren!«

Praxis der Gewaltprävention

Über die Praxis der Gewaltprävention in der Feuerwehr referierte der Präventionsexperte und Deeskalationstrainer Max Eggeling. Er erklärte, dass Deeskalation Handlungsspielräume ermöglichen solle, um Übergriffe auf Einsatzkräfte zu vermeiden, und gab dazu auch praktische Tipps. Seiner Ansicht nach führe eine gute Deeskalationsausbildung vermutlich zu weniger Verletzungen, psychischen Belastungen und Dienstaussfällen. »Um Einsatzkräfte optimal vorbereiten zu können, braucht es Profis in der Ausbildung mit Praxisbezug zu den Blaulichtorganisationen«, so Eggeling.

In der abschließenden Podiumsdiskussion von Staatssekretär Stephan Manke (Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport), DFV-Präsident Karl-Heinz Banse, Thomas Wittschurky (Geschäftsführer Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen) und Dr. Janina Lara Dressler (Berliner Feuerwehr) ging es darum, wie Gewalt verhindert und Betroffene unterstützt werden können. »Die Strafverfolgung wird nicht in dem Maß umgesetzt, wie wir es eingefordert haben«, monierte Banse. Dr. Dressler, bundesweit erste hauptamtliche Planstelle zur Gewaltprävention bei Feuerwehren, plädierte für die Etablierung von Meldeverfahren und die Begleitung von Feuerwehrangehörigen bei Gerichtsverfahren. Manke erklärte: »Es muss ein Bündel an Maßnahmen geben. Hier sind auch die Staatsanwaltschaften gefordert!« Von der Resignation langjähriger Feuerwehrangehöriger wusste Wittschurky zu berichten: »Sie haben das Gefühl, dass nichts passiert.« Insgesamt waren sich die Diskutanten einig, dass der Prävention und der Deeskalation größerer Raum, etwa auch in der Ausbildung von Feuerwehrangehörigen, eingeräumt werden muss.

Das Symposium wurde im Rahmen des Bundesprogramms »Zusammenhalt durch Teilhabe« des Bundesministeriums des Innern und für Heimat veranstaltet. Weitere Informationen im Internet: www.feuerwehrverband.de/kampagnen/faktor-112/. (G. Fenchel/soe)



links: Der Internationale Wettbewerb der Jugendfeuerwehr anschaulich erklärt Aktionen und Gespräche. (Fotos: H. Kahrs)



rechts: Immer was los: Der Gemeinschaftsstand bot Fachinformationen,



links: Strahlrohrtraining digital – ermöglicht durch eine Simulation mit Virtual Reality-Brille (Foto: F. Kulke)



rechts: Die Präsentation der »Zusammenhalt durch Teilhabe«-Projekte stieß immer auf großes Interesse. (Foto: B. Wolter)

Angebote zu Konfliktlösungen für alle Feuerwehrleute

Eine gute Gelegenheit: Die bei Projekten im Bundesprogramm »Zusammenhalt durch Teilhabe« (Z:T) engagierten Landesfeuerwehrverbände traten beim 29. Deutschen Feuerwehrtag in den Dialog mit Feuerwehrleuten aus ganz Deutschland. Eine Woche lang wurde die Zeit genutzt, um bei der Messe INTERSCHUTZ mit einer breiten Basis ins Gespräch kommen, die Projekte und ihre Angebote bekanntzumachen sowie den Feuerwehrangehörigen aufzuzeigen, dass Konflikte innerhalb der Feuerwehr lösbar sind.

Das Programm Z:T des Bundesministeriums des Innern und für Heimat läuft seit September 2010 und fördert Initiativen, die die demokratische Teilhabe stärken und über Extremismus aufklären. Im Mittelpunkt stehen dabei regional verankerte Multiplikatoren, Vereine und Verbände, und insbesondere die Feuerwehren

www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de. Die Z:T-Projekte aus Bayern, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen präsentierten sich zusammen mit dem Deutschen Feuerwehrverband in einem speziell ausgestalteten Bereich des DFV-Gemeinschaftsstandes. Außer einem fortlaufenden Gesprächsangebot wurde mit Fachvorträgen auf der »Plaza« und konkreten inhaltlichen Veranstaltungsangeboten am Freitag zu den Themen Gewalt gegen Einsatzkräfte sowie Alltagsrassismus ein breites Spektrum der Z:T-Arbeit abgebildet. Rund 2 000 Feuerwehrangehörige informierten sich im Laufe der sechs Messetage. Auch ein attraktives Aktionsangebot fand breites Interesse.

Im Dialog verdeutlichte sich erfreulicherweise, dass in den Feuerwehren in

der Regel eine positive Kommunikationskultur besteht. Natürlich lassen sich Konflikte untereinander grundsätzlich nicht immer vermeiden. Hier zeigte sich, dass insbesondere den durch die Pandemie entstandenen Herausforderungen mit umsichtigen und professionellen Strategien begegnet werden konnte. Der Dialog mit dem Messepublikum war wichtig: Besucher fragten, wie ein reibungsloser und zügiger Führungswechsel in einer Ortswehr funktioniert. Oder wie kann das Ehrenamt stärker eingebunden werden? Oder warum gibt es noch nicht in jedem Bundesland ein Z:T-Projekt? Z:T zielt zunächst auf eher ländliche und strukturschwache Gebiete. Für Bremen, Hamburg und Berlin gibt es neue Überlegungen, wie sie ebenfalls am Programm partizipieren können. Der spannende Austausch mit den Feuerwehren wird fortgesetzt! (C. Wilitzki)

Schulung gibt Hilfestellung im Umgang mit sozialen Medien

Warum kann ich das Foto, das als Story für Instagram super funktioniert, nicht als Beitragsbild für Facebook verwenden? Was muss ich beachten, wenn ich Musik im Hintergrund meines Online-Posts laufen lasse? Welche Technik ist nötig und erschwinglich, um einen sauberen Beitrag zu liefern? »FeuerwehrWilli« André Willer lieferte bei der DFV-Online-Schulung »Erfahrungen mit Social Media« Hilfestellung für den Umgang mit den sozialen Medien.

Er berichtete von Unterschieden verschiedener Plattformen und Formate, gab Tipps zur Technik – wie etwa, ein »altes« Smartphone für den Sound zu verwenden – und erzählte auch direkt aus der Praxis. »Für einen guten Ton ist die Entfernung entscheidend – und auch, dass der Mikrofonstecker nicht draußen ist! Wenn ein

Smartphone mit Diktierfunktion mitläuft, kann man den Anfang für Bild und Ton mit einem lauten Klatscher vor der Kamera synchron legen«, erzählte Willer.

Der als »FeuerwehrWilli« bekannte Influencer und aktive Feuerwehrmann aus Niedersachsen lieferte Tipps, welche Plattform sich für welche Inhalte eignet. »Tiktok etwa hat immer wieder Trends, die sich auch zur spielerischen Umsetzung in der Kinder- und Jugendfeuerwehr eignen – denkt aber immer an den Datenschutz mit Einwilligung der Erziehungsberechtigten«, gab er den 125 Interessierten mit auf den Weg. Auch von Instagram, YouTube und Facebook wusste er umfangreich zu berichten.

»Wie gehst du mit unschönen Kommentaren um?«, »Welche App nehme ich am besten zum Schneiden?« oder »Wie plane

ich Beiträge am besten vor?« lauteten Fragen aus dem Publikum, für die sich André Willer ebenfalls Zeit nahm. Mehr Informationen zu »FeuerwehrWilli« gibt es im Internte unter www.feuerwehrwilli.de.

Die nächste Online-Schulung des Deutschen Feuerwehrverbandes findet am Mittwoch, 31. August 2022, um 18 Uhr statt. Frank Hofmann berichtet unter dem Titel »Alte Bekannte – Neue Gesichter – Gefährliche Allianzen« von aktuellen Entwicklungen im Rechtsextremismus, dem Zusammenwirken mit anderen Kräften und möglichen Einwirkungen auf die Feuerwehr unter dem Eindruck der Coronapandemie. Weitere Informationen werden unter www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/kategorie/dfv-veranstaltungen/ veröffentlicht. (soe)

Sparkasse Fulda als »Partner der Feuerwehr« ausgezeichnet

Der Deutsche Feuerwehrverband hat die Sparkasse Fulda als »Partner der Feuerwehr« ausgezeichnet. DFV-Präsident Karl-Heinz Banse und Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer überreichten das Signet an den Sparkassenvorstand. Die DFV-Aktion ist ein sichtbares Zeichen der Kooperation von Handwerk, Handel, Gewerbe, Verwaltung und Industrie mit der Feuerwehr. Sie richtet sich an Arbeitgeber, die in ihrem Betrieb ehrenamtliche Feuerwehrangehörige beschäftigen und diese beispielsweise unterstützen, wenn sie zum Einsatz gerufen werden. »Die Sparkassen und die öffentlichen Versicherer sind dabei wichtige Partner«, betonte Präsident Banse.

»Die Sparkasse sieht es sehr gerne, wenn sich ihre Mitarbeiter in ihrer Freizeit ehrenamtlich engagieren«, betonte Vorstandsvorsitzender Uwe Marohn. »Darum haben wir für die Unterstützung der Feuerwehrarbeit ein offenes Ohr.« Vorstandskollege Horst Habermehl konkretisierte das mit Beispielen. So stelle die Sparkasse Fulda nicht nur für akute Einsätze untertags frei, sondern auch für Ausbildungslehrgänge. Beim Vorbeugenden Brandschutz arbeitete man stets eng mit dem Landkreis und der Stadt Fulda

zusammen. Die Freiwilligen Feuerwehren in Fulda und Hünfeld nutzten die Sparkassengebäude am Buttermarkt und an der Kaiserstraße gerne für Übungszwecke. Die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Feuerwehr-Museum in Fulda runde die Partnerschaft ab. Hier ist Sparkassen-Vorstand Habermehl seit 27 Jahren als Schatzmeister im Vorstand des Vereins Deutsches Feuerwehr-Museum e.V. aktiv. Mit seiner Expertise ist er Ansprechpart-

ner bei allen relevanten Finanzfragen von der Beantragung von Zuschüssen bis hin zur Erstellung des Jahresabschlusses.

Insgesamt, so Habermehl, arbeiteten bei der Sparkasse etwa 25 Brandschutzhelfer, die alle an ihrem Wohnort Mitglied einer Freiwilligen Feuerwehr seien. Mit Freistellungen komme die Sparkasse auch Mitarbeitern entgegen, die sich bei den Rettungsdiensten und beim Technischen Hilfswerk engagierten. (DFV)



DFV-Präsident Karl-Heinz Banse (zweiter von rechts) und DFV-Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer (zweiter von links) überreichten das Signet »Partner der Feuerwehr« an den Vorstandsvorsitzenden Uwe Marohn (Mitte) sowie die beiden Vorstandsmitglieder Horst Habermehl (links) und Christian Markert (rechts). (Foto: Sparkasse Fulda)

Starkregenkatastrophe 2021: DFV gedenkt der Opfer

»Vor einem Jahr starben mehr als 180 Menschen durch das Unwetter in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Fünf Feuerwehrangehörige ließen in diesem Einsatz ihr Leben. Wir gedenken der Opfer und setzen uns dafür ein, dass sich ein Unglück solchen Ausmaßes nicht wiederholt«, sagte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse anlässlich des ersten Jahrestages der Katastrophe, die vor allem im Ahrtal und im Erftkreis zahllose Todesopfer forderte.

Der Deutsche Feuerwehrverband hatte im Nachgang des länderübergreifenden Einsatzes eine bundesweite Expertenkommission initiiert, die gemeinsam mit der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb) mit der Aufarbeitung des Gesamteinsatzes im Sommer beauftragt wurde. Die Erkenntnisse der Kommission wurden unter www.feuerwehrverband.de/katastrophenschutz-braucht-dringend-ein-update/ veröffentlicht. DFV-Präsident Banse zeigte sich verwundert darüber, dass diese Erkenntnisse genau wie die Auswertungen der entsprechenden Feuerwehrverbände auf Landesebene bislang nicht in die politischen Maßnahmen eingeflossen sind: »Weder Vertreter der Landesfeuerwehrverbände noch der Deutsche Feuerwehrverband selbst wurden etwa in der jüngsten Anhörung im Bundestag befragt – und das, obwohl die Feuerwehren den weitaus größten Teil der Einsatzkräfte und zu mehr als 90 Prozent die operative Einsatzleitung stellten«, so Banse.

Frank Hachemer, DFV-Vizepräsident und Präsident des Landesfeuerwehrverbandes (LFV) Rheinland-Pfalz, stellte fest: »Es sind noch lange nicht alle Folgen bewältigt und die notwendigen Schritte

gegangen worden, um den Katastrophenschutz für künftige Ereignisse dieser Größenordnung schlagkräftiger aufzustellen! Es ist unerlässlich, die Auswertungen, die auf Aussagen der tatsächlich im Katastropheneinsatz eingesetzten Kräfte beruhen, als Grundlage für notwendige Maßnahmen zu nehmen.«

DFV-Präsident Banse bekräftigte, dass der Deutsche Feuerwehrverband sich weiterhin aktiv in die Aufarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen einbringt. »Wir erwarten von den zuständigen Stellen des Bundes die enge Zusammenarbeit, insbesondere im Gemeinsamen Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz. Es ist für den Deutschen Feuerwehrverband nicht nachvollziehbar, dass die Feuerwehren als größte Einheit im Zivil- und Katastrophenschutz bisher nicht angemessen beteiligt wurden«, so Banse. (soe)

Deutscher Jugendfeuerwehrtag 2022

Der Deutsche Jugendfeuerwehrtag findet vom 1. bis 4. September 2022 in Homburg/Saar (Saarland) statt. Die Durchführung war vor dem Hintergrund der pandemischen Lage um ein Jahr verschoben worden. Unter dem Schwerpunktthema »Kinder und Jugend in Europa« dürfen sich die teilnehmenden Jugendlichen und Kinder der bundesweit aktiven Feuerweh-



ren sowie die Besucher auf eine spannende Deutsche Meisterschaft der Jugendfeuerwehren, den Kreativwettbewerb »We're CreACTIVE« sowie ein Familien- und Kinderfest und eine Blaulichtmeile freuen. Außerdem ist ein Mitmach-Tag zum Thema »Kinder in der Feuerwehr« geplant. Informationen: <https://jugendfeuerwehr.de/aktionen-events/djf-tag-2022->. (DJF)

Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung von DFV und vfdb

Das Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung ist die Plattform für interessierte Feuerwehrangehörige aus ganz Deutschland. In Vorträgen und Gesprächsrunden tauschen sich die Fachleute zu allen Themen rund um Brandschutzerziehung und -aufklärung aus. Fachempfehlungen, Ausbildung, Methoden und Zukunftsentwicklungen stehen auf dem Programm der Veranstaltung des Deutschen Feuerwehrverbandes und der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes. Das diesjährige Forum findet am 11. und 12. November 2022 in Saarbrücken (Campus der Universität des Saarlandes) statt. Die Teilnahme kostet pro Person 138 Euro. Vor Ort gibt es Hotelkontingente und einen Fahrdienst des Landesfeuerwehrverbandes Saarland. Information und Anmeldung: www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/kategorie/dfv-veranstaltungen/. (soe)

Bundeswertungsspielen 2022 in Freiburg im Breisgau

Es ist die Großveranstaltung für die Feuerwehrmusik in Deutschland: Das 12. Bundeswertungsspielen findet vom 23. bis 25. September 2022 in Freiburg im Breisgau (Baden-Württemberg) statt. Hier gibt es für die Ensembles eine separate Bühnen- sowie Marschwertung. DFV-Präsident Karl-Heinz Banse: »In der Zeit der Lockdowns und Beschränkungen litt die Feuerwehrmusik besonders lange: Proben mit Blasinstrumenten in geschlossenen Räumen bedeuteten einen hohen Aerosolausstoß und damit ein großes Ansteckungsrisiko! Viele Formationen fanden kreative Wege, den hohen Ausbildungsstand zu erhalten. Feuerwehrmusik ist lebendig wie vor der Pandemie!« Er freut sich auf musikalische Vergleiche in verschiedenen Wertungsgruppen und kameradschaftliche Vernetzung über alle Grenzen hinweg. Weitere Informationen: <https://bws2020.feuerwehrmusik-bw.de/>. (soe)

Förderbudget verdoppelt

Mehr als 800 Projekte zwischen Deutschland und Frankreich hat der Deutsch-Französische Bürgerfonds seit April 2020 gefördert: ein Erfolg, der die Erwartungen bei Weitem übertrifft. Nun wurde das Jahresbudget des Bürgerfonds von 2,4 Millionen auf 5 Millionen Euro mehr als verdoppelt, damit das Förderinstrument auch weiterhin die große Nachfrage aus den Zivilgesellschaften beider Länder befriedigen und neues deutsch-französisches Engagement gewinnen kann. Auch Feuerwehrprojekte können gefördert werden: www.buergerfonds.eu/. (soe)

DFV-Rahmenverträge

Der Deutsche Feuerwehrverband und das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes haben eine Plattform mit vielfältigen Angeboten für Feuerwehrangehörige installiert: Unter www.feuerwehrrabatte.de finden Interessierte nun Rahmenverträge und attraktive Konditionen gebündelt an einem Ort. Das Portfolio reicht von Mobilfunk über Energieversorgung und Sport bis hin zu Brillen. Reinsehen lohnt sich! (soe)

Eintrag in den Engagementkalender

Vom 9. bis 18. September findet die Woche des bürgerschaftlichen Engagements statt. Bereits jetzt können Feuerwehren und Verbände ihre Aktionen im Rahmen der Kampagne »Engagement macht stark!« in den Engagementkalender eintragen. Weitere Informationen im Internet: www.engagement-macht-stark.de/engagementkalender. (soe)

»Aktiv für Demokratie und Toleranz«

Auch in diesem Jahr sucht das von der Bundesregierung gegründete »Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt« (BfDT) mit dem bundesweiten Wettbewerb »Aktiv für Demokratie und Toleranz« 2022 wieder erfolgreiche übertragbare zivilgesellschaftliche Projekte für eine lebendige und demokratische Gesellschaft. Es winken Geldpreise von bis zu 10 000 Euro und eine verstärkte Präsenz in der Öffentlichkeit. Weitere Information im Internet unter: www.buendnis-toleranz.de/arbeitsfelder/wuerdigung/aktiv-wettbewerb/. (soe)

Buch zu österreichischen Feuerwehrauszeichnungen mit deutscher Beteiligung

Im Ahnensaal der Wiener Hofburg präsentieren das Buch (v.l.) ÖBFV-Vizepräsident Armin Blutsch, Frank Wörner, der damalige ÖBFV-Präsident Albert Kern, Bernd Klaedtke, ÖBFV-Vizepräsident Dr. Gerald Hillinger und ÖBFV-Vizepräsident Franz Humer. (Fotos: ÖBFV Medien GmbH)



In einem Grundlagenwerk »Auszeichnungen für die österreichischen Feuerwehren« hat der Österreichische Bundesfeuerwehrverband (ÖBFV) erstmals ein Buch über das Auszeichnungswesen der Feuerwehren Österreichs von den Anfängen bis zur Gegenwart in seiner Gesamtheit veröffentlicht. Nicht nur aufgrund der erstmaligen Erforschung des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes der Weimarer Republik, sondern insbesondere aufgrund seines hohen Informationsgehaltes für die Feuerwehr-Ordenskunde, lohnt es sich hier über diese Publikation zu berichten.

Bereits vor drei Jahren begann die Forschungsarbeit zu diesem Werk der österreichischen Ordenskunde. Unter der Federführung von Dr. Christian Fastl, Sachgebietsleiter 1.5 »Feuerwehrgeschichte und Dokumentation« im ÖBFV, wurden auch zwei deutsche Feuerwehrangehörige in die Forschungsarbeit mit eingebunden. So wurden bereits im Jahr 2019 die Feuerwehrhistoriker und ordenskundlichen Fachberater des Deutschen Feuerwehr-Museums, die Feuerwehrhistoriker Bernd Klaedtke (Be-

rufsfeuerwehr Köln) und Frank Wörner (Feuerwehr Stuttgart), in das Autorenteam berufen. Die von ihnen erforschten und publizierten Aufsätze zur Geschichte des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes (zwölf Seiten), aber auch zu staatlichen deutschen Feuerwehr-Ehrenzeichen (elf Seiten) sind mit vielen neuen Erkenntnissen gefüllt. Sie zeigen aus ordenskundlicher, aber auch aus feuerwehrhistorischer Sicht, Neuerungen, welche bis zu dieser Publikation vollkommen unbekannt waren und hier erstmals publiziert sind. Präsentiert werden konnte diese 360 Seiten starke Monographie im Ahnensaal der Wiener Hofburg. Der ÖBFV hatte zu dieser Buchpräsentation in einem würdigen Rahmen die höchsten Repräsentanten des österreichischen Feuerwehrwesens eingeladen.

Mit großer Wertschätzung wurden bei diesem Festakt acht der sechzehn Autoren durch den damaligen ÖBFV-Präsidenten Albert Kern mit dem Verdienstzeichen des ÖBFV in Bronze bzw. in Silber ausgezeichnet. Bernd Klaedtke und Frank Wörner freuten sich über die hohe Auszeichnung mit dem Verdienstzeichen 2. Stufe in Silber.

Das Buch ist im Verlag der ÖBFV Medien erschienen und im Webshop des ÖBFV unter www.bundesfeuerwehrverband.at/produkt/auszeichnungen-fuer-die-oesterreichischen-feuerwehren/ für 63,80 Euro zuzüglich Versandkosten erhältlich.

Zusätzlich soll das Buch in Deutschland über das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes über die Webseite www.feuerwehrversand.de vertrieben werden. (DFV)

